

B E R I C H T

von der 5. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der
Siebenbürgischen Erzieher in der BRD

I

Die 5. Jahrestagung fand in Giessen vom 31. 10. - 2. 11. 1969 statt. Träger der Veranstaltung waren außer der Arbeitsgemeinschaft der Mitteldeutsche Kulturrat, Bonn, und das Erziehungswissenschaftliche Seminar und Institut für Pädagogische Forschung der Universität Giessen.

Schwierigkeiten bereitete diesmal die Unterbringung (weil teilweise in die Jugendherberge Marburg ausgewichen werden mußte, was sich indes während der Tagung als unzweckmässig erwiesen hat).

Zur Verfügung standen die Räume des Erziehungswissenschaftlichen Seminars, der Kunstwissenschaftliche Hörsaal der Universität, der Gymnastiksaal der Städtischen Turnhalle und die Jahnhalle des MTV Giessen.

Die räumliche Nähe der Lokalitäten gestattete den schnellen Wechsel der Veranstaltungen ohne Zeitverlust.

An der Arbeitstagung nahmen 85 Personen teil und zwar: Jugendleiterin 1, Lehrer 41, Realschullehrer 2, Studienräte 5, Pfarrer 2, Hochschuldozenten 4, Studenten und wissenschaftliche Mitarbeiter 5, Landwirtschaftslehrer 4, Sonstige 21; außerdem sämtliche Mitarbeiter des Erziehungswissenschaftlichen Seminars. Der Mitteldeutsche Kulturrat war durch seinen Vorsitzenden, Herrn Dr. Ing. Heckmann, Hamburg, den geschäftsführenden Vorsitzenden, Herrn Regierungsdirektor Isenberg, Bonn, sowie durch die Professoren Dr. Wittig, Oldenburg, und Dr. Rother, Heidelberg, vertreten.

Den Kulturabend besuchten etwa 200 Personen, darunter erfreulich viele Landsleute mit ihren Angehörigen aus der näheren und weiteren Umgebung, zum Teil in Tracht.

Die Grüße der Landsmannschaft überbrachten ihr Kulturreferent Arthur Braedt und Johann Riemer, Vorsitzender der Landesgruppe Hessen.

Den Auftakt zur Tagung bildete der Geselligkeitsabend, Freitag, den 31. 10., 20.00 Uhr. Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, F. W. Schuller, eröffnete die Tagung, während Prof. Dr. Mieskes als akademischer Hausherr kurz über die Geschichte der Universität Giessen und über die Entwicklung des Erziehungswissenschaft-



lichen Seminars und Instituts für Pädagogische Forschung berichtete.

Verantwortlich für die organisatorische, technische und wissenschaftliche Gestaltung der abgelaufenen Tagung war im Auftrage des Vorstandes der AG Prof. Dr. H. Mieskes; es assistierte ihm Frl. H. Sill.

In einer "T a g u n g s m a p p e" erhielten die Teilnehmer organisatorisches und wissenschaftliches Material, darunter das Heft 1/2 der "Berichte, Gedanken, Mitteilungen".

Über die 5. Jahrestagung erschienen ausführliche Berichte in der Giessener Lokalpresse, sowie in einigen anderen hessischen Tagesblättern; die "Rundschau in Hessen" strahlte einen Kurzbericht aus.

II

Das w i s s e n s c h a f t l i c h e A r b e i t s p r o -
g r a m m füllte den ganzen Sonnabend von 9.00 Uhr bis 17.30 Uhr.

Vor Beginn des Vortrages würdigte Frl. Hildegard Höchsmann den ehemaligen Seminardirektor Dr. H e i n z B r a n d s c h , der heuer seinen 80. Geburtstag gehabt hätte. Brandsch zählt zu den bedeutendsten pädagogischen Köpfen der neuesten Schulgeschichte der Siebenbürger Sachsen. Er hat ein ansehnliches literarisches Erbe und bei allen, die ihn gekannt haben, einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Die Arbeitsgemeinschaft wird den Pädagogen Brandsch zum Gegenstand einer ihrer späteren Tagungen machen.

Die Thematik: D a s B i l d u n g s w e s e n i n d e r
D D R - u n d w i r ? entfaltete sich über 5 Stufen:

1. Einführender Vortrag: Die Praxis der Pädagogik in der DDR und unsere Reformbestrebungen (Prof. Dr. Mieskes)
2. Studium der DDR-Ausstellung
3. Studium der DDR-Bibliothek des Erziehungswissenschaftlichen Seminars
4. Aussprache in kleinen Gruppen
5. (am Sonntag vormittag) Zusammenfassung der Ergebnisse im Plenum

Nach propädeutischen und methodischen Vorbemerkungen charakterisierte der V o r t r a g anhand eines Katalogs von Thesen das derzeitige Bildungswesen in der BRD, wie es sich in der fachlichen und schulpolitischen Kritik widerspiegelt. Um die Fülle der Gesichtspunkte mit Parallelthesen überschaubar und zum Vergleich brauchbar zu machen, diente das "Normendiagramm" (Mieskes) als systematische Modellvorstellung. Die Entwicklung des DDR-Schulwesens führt von dem "Gesetz zur Demokratisierung des deutschen Schulwesens" (31. 5. 1946) über die polytechnisch-berufsausbildende Periode (1958/59 - 1964) zum "Gesetz über das ein-

heitliche sozialistische Bildungssystem" (25. 2. 1965). Als Grundmodell diene dieser Entwicklung die kommunistische Einheitsschule, die freilich durch die Etablierung von allerlei Spezialschulen und -klassen wieder aufgerissen worden ist. Erklärte Grundsätze der Schulpolitik lauten u. a.: Erziehung eines neuen Menschentyps und freier Zugang zu den höchsten Ausbildungsstätten aus allen Bildungsrichtungen und von sämtlichen Bildungsstufen; Einbeziehung in den planvoll gestalteten Erziehungs- und Lernprozeß auch des gesamten außerschulischen Bereichs. - Merkmale der inneren Umstrukturierung des Schulwesens: Demokratisierung, Politisierung, Ideologisierung, Polytechnisierung und (in letzter Zeit wieder revidierte) Professionalisierung. Die D D R - A u s s t e l l u n g demonstrierte auf 28 Schautafeln anhand von Tabellen, Skalen und Zitaten das im Vortrag Dargebotene; der Besuch der D D R - B i b l i o t h e k des Erziehungswissenschaftlichen Seminars vermittelte einen Einblick in die Vielgestaltigkeit des Fachschrifttums, von der marxistischen Philosophie bis zum Schulbuch. -

In kleinen A r b e i t s g r u p p e n wurde das Erarbeitete ergänzt und weiter geklärt, zum Teil in Form von Thesen bereitgestellt. - Leider konnten die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen nicht wie vorgesehen in der Schlußsitzung vorgetragen werden. Stattdessen faßte Prof. Mieskes thesenartig zusammen: Seinem Typus nach haben wir es in der DDR mit einem staats- und letzten Endes mit einem partei-monopolistischen Bildungssystem zu tun, das totalen Anspruch auf die gesamte Erziehung und Bildung der Staatsbürger erhebt; dies hat zu beachten, wer den Tatbestand, daß die DDR über eine einheitliche, kontinuierliche und systematische Gesamtplanung der Bildung verfügt, zu würdigen unternimmt. In letzter Zeit öffnet sich der Arbeitsstil in den DDR-Schulen modernen pädagogischen Gedanken. Besonders innerhalb der mathematisch-naturwissenschaftlichen Bildungsgänge werden reiche Entwicklungsmöglichkeiten geboten, wird Spontaneität und Schöpfungsfertigkeit intendiert. Der gesamte geisteswissenschaftliche Sektor darf sich hingegen nur als Projektion der Parteidoktrinen verstanden. Trotz wiederholter Revision ist es auch der DDR-Pädagogik noch nicht gelungen, das rechte Verhältnis zwischen allgemeiner und Spezialbildung herzustellen. Die beiderseits behauptete bzw. bestrittene "Konvergenztheorie" für die Entwicklung des Schulwesens bedarf sehr differenzierter Analyse, ansonsten sie ungeeignet erscheint, Gemeinsamkeiten zu benennen und Unterschiede zu präzisieren.

Der Film: "Polytechnik, Teenager und Politik", von einem kanadisch-amerikanischen Team in der DDR gedreht, beschloß die fachliche Arbeit.

Aufgeteilt in Gruppen und unter sachkundiger Führung durch die Mitarbeiter des Instituts lernten die Teilnehmer der Tagung die einzelnen Abteilungen des Erziehungs- und Bildungswissenschaftlichen Seminars und Instituts für Pädagogische Forschung mit ihren Einrichtungen, Sammlungen usw. kennen, desgleichen den Aufbau der Bibliothek und der Kataloge. Für Interessierte hatte das Erziehungswissenschaftliche Seminar und Institut für Pädagogische Forschung noch eine Sonderschau von neuen Rechen- und Leselernspielen, sowie von modernen Arbeitsmitteln für die vorschulische und für die Unterrichtsarbeit der Grundschule zusammengetragen.

III

Der Kulturbabend gestaltete sich zu einem gesellschaftlichen Höhepunkt der Tagung, der alle Teilnehmer menschlich zusammenzuführen vermochte. Die Musikbeiträge brachten die Trachtenkapelle aus Saulheim und eine Sängerschar der Lehrerschaft (Leitung: Musikdoz. A. Barthmes) dar. Arch. Dipl. Ing. H. W. Theil sprach anhand von sorgsam ausgewählten Diapositiven über die Eigenart der siebenbürgischen Kirchenburgen und über das Problem ihrer derzeitigen Pflege. Es entstand über alle Einzelheiten hinweg ein einprägsames Kulturbild unserer Heimat, in dem auch etwas von der Eigenart unseres Stammes durchschimmerte. Landsleute und Einheimische dankten mit lebhafter Zustimmung. Die vorgesehene Würdigung St. L. Roths als Pädagoge mußte aus Zeitgründen ausfallen. - Ausgelassene Heiterkeit und fröhlicher Tanz hielten die Gäste bis nach Mitternacht beisammen.

IV

Nach dem "Wort am Sonntag", gesprochen von Pfarrer Scheerer, Mainz, und nach der Aussprache im Plenum (vergleiche oben) erläuterte Koll. Braedt die Aufgaben des Kulturreferates innerhalb der Landsmannschaft, entwarf ein Arbeitsprogramm und bat um Mitarbeit. Das Gremium behandelte zwischen 11.20 und 12.30 Uhr Verbandsangelegenheiten. Es nahm einen verkürzten Arbeitsbericht des Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft entgegen und faßte in folgenden Punkten einstimmige Beschlüsse:

1. Die Arbeitsgemeinschaft der Siebenbürgischen Erzieher soll den Status eines "Eingetragenen Vereins" annehmen.
2. In Konsequenz dieses Beschlusses werden die Statuten der Arbeitsgemeinschaft überarbeitet bzw. neu erstellt. Eine Satzungskommission wird den Entwurf der neuen Satzung zeitgerecht den Mitgliedern zuleiten; auf der Jahrestagung 1970 soll der Entwurf erörtert und beschlossen werden. Zu Mitgliedern der Satzungskommission werden gewählt: H. Karp, H. Mieskes, F. W. Schuller, E. Ungar, E. Wellmann.
3. Die Kontinuität der Arbeit ist zu sichern. Dieserhalb soll künftig ein Beitrag entrichtet werden, über dessen Höhe und Form auf der Tagung 1970 endgültig zu beschließen ist. Für das laufende Jahr ist ein Betrag von DM 12,-- pro Mitglied zu leisten.
4. Als Vertreter der Junglehrer werden (mit 2 Stimmenthaltungen) in den Vorstand hinzugewählt: Hermine Sill, Giessen, und Kurt Gassner, Drabenderhöhe.
5. Die Arbeitsgemeinschaft ist zur Zusammenarbeit in der von Fall zu Fall näher zu bestimmenden Art mit den entsprechenden Vereinigungen aller übrigen Landsmannschaften bereit.
6. Ort und Zeit der 6. Jahrestagung 1970 legt der Vorstand fest. Arbeitsthema der Tagung 1970: Johannes Honterus als Pädagoge.- Referent Gymnasial-Prof. Oskar Wittstock, Freiburg. Als mögliches Thema für die 7. Jahrestagung wird St. L. Roth genannt. Diese schon seit langem vorgesehene Reihenfolge der Themen macht es der Arbeitsgemeinschaft unmöglich, sofort auf einen Vorschlag des AKSL einzugehen, des Inhalts, bereits im kommenden Jahr in Reutlingen mit dem Arbeitsthema: die Geschichte und Geographie Siebenbürgens und Rumäniens im Unterricht zu tagen. Die Arbeitsgemeinschaft ist bereit, zu einem späteren Zeitpunkt hierauf zurückzukommen, wie sie grundsätzlich bereit ist, als selbständige Organisation, gleich den übrigen Organisationen, mit dem AKSL zusammenzuarbeiten. (Zur Diskussion dieses letzten Punktes kam es im Anschluß an den von Prof. Dr. A. Möckel an die Arbeitsgemeinschaft gerichteten Schreibens und nach einem Diskussionsbeitrag durch B. Herter).

Das Plenum nahm ohne Widerrede folgende Mitteilungen entgegen:

- A Die Arbeitsgemeinschaft möge versuchen, nach und nach kleinere **S a c h g r u p p e n** zu bilden, denen jeweils ein Sprecher vorsteht. Die Sachgruppen sollen in loser Form Teilbereiche des gesamten Aufgabengebietes im Auge behalten und in Form von Mitteilungen bzw. Kurzreferaten auf den Jahrestagungen bzw. auf gelegentlichen Sondersitzungen referieren. Prof. Mieskes schlägt vorerst 6 Sachbereiche vor:

1. Kleinkind-, Kindergarten- und Grundschulpädagogik
2. Hauptschul- und Berufsschulpädagogik
3. Realschul- und Gymnasialpädagogik
4. Erziehungswissenschaft und ihre Spezialgebiete
5. Studium und Lehrerbildung
6. Geschichte und Gegenwartsprobleme des siebenbürgischen Schulwesens

Der Vorstand bemüht sich um die Ingangbringung der Sachgruppen.

- B Der Vorsitzende verliest ein Schreiben des Ehrenvorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft, Herrn Simon Schwarz. Daraus geht hervor: 1. Simon Schwarz hat mit einem Anfangskapital von DM 1.000,- eine S t i f t u n g "S i m o n S c h w a r z" ins Leben gerufen, deren präzisierte Aufgabe es sein soll, den Ausbau und die Betreuung des "Siebenbürgisch-Sächsischen Schulmuseums" zu gewährleisten; 2. das von Simon Schwarz konzipierte und bis zu seinem gegenwärtigen Entwicklungsstand aufgebaute S c h u l - m u s e u m geht in das Eigentum der Arbeitsgemeinschaft der Siebenbürgischen Erzieher über. Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft wird die daraus folgenden Aufgaben festlegen.

V

Die 5. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft in Giessen hat die bisherige Arbeit folgerichtig fortgesetzt, darüber hinaus aber auch deutlich gemacht, welche unmittelbare und weitreichende wissenschaftliche Aufgaben die Arbeitsgemeinschaft künftig wahrzunehmen hat.

H. M.

Anlage:

1 Teilnehmerliste

P.S.: Vom gesamten Verlauf der Tagung sind Fotos, Diapositive angefertigt und Filme gedreht worden - als Anfang planmäßiger Dokumentation unserer Arbeit.

ikgs